

Erklärung der Tafel-Abbildungen.

- Tafel XII, Abb. 2. van Aken's Quagga-Hengst. Nach WOLFF, 1822.
 Abb. 3. Bontequagga. Zoolog. Garten Berlin. Fellzeichnungsstufe *Hippotigris antiquorum* (Auflösung der Streifen auf den Hinterkeulen).
- Tafel XIII, Abb. 4. Bontequagga aus dem Sululand. Zoolog. Garten Berlin. Fellzeichnungsstufe *Hippotigris burchelli*.
 Abb. 5. Transvaal-Bontequagga-Stute. Alter Tiergarten Nürnberg. Fellzeichnungsstufe *Hippotigris antiquorum*.
- Tafel XIV, Abb. 6. Bontequagga aus dem Sululand. Zoolog. Garten Berlin. Fellzeichnungsstufe *Hippotigris antiquorum*.
 Abb. 7. Transvaal-Bontequagga („Spitzhengst“). Alter Tiergarten Nürnberg. Fellzeichnungsstufe *Hippotigris burchelli* var. *chapmanni*.
- Tafel XV, Abb. 8. Chapmann-Bontequagga mit Fohlen. Zoolog. Garten Berlin.
 Abb. 9. *Hippotigris quagga böhmi* MTSCH. Steppen zwischen Kilimandscharo und Meru. Zoolog. Garten Berlin.

Sämtlich phot. E. KATTINGER.

III. Notizen. 3.) Albinotische Feldmäuse.

Vor mehreren Jahren erhielt der „Zoo“ Frankfurt a. M. von Herrn Dr. SCHNURRE, Frankfurt a. M., eine albinotische Feldmaus (*Microtus arvalis* PALL.), welche Herr HANS GROH in Langen (Hessen) auf einer Wiese gefangen hatte. Das Tier soll unter einem Grasbüschel, oberhalb der Erde, ein rundes Nest gehabt haben, worin es hauste. Diese Angabe erscheint mir durchaus glaubwürdig, da ich selbst schon öfter (in mäusereichen Jahren) Feldmausnester unter überhängenden Grasbüscheln und Steinen über der Erde gefunden habe. Die betreffende Feldmaus (ein kräftiges ♂) war rein weiß, nur der Rücken kurz vor dem Schwanz und das Schwanzende (ca. 1 cm) zeigten vereinzelte graue Haare. Die Augen waren schwarz, Nase und Füße zeigten rosa Färbung. — Etwas später erhielten wir einen Totalalbino derselben Art mit roten Augen; dieses Tier war reinweiß. Es wurde in der Umgebung von Frankfurt a. M. gefangen und dem „Zoo“ übermittelt. Im Benehmen usw. glichen sich beide Tiere vollständig und wichen in nichts von typischen Feldmäusen ab. Gefüttert wurden sie mit Getreide, Rüben, Brot, Salat u. a. Grünzeug, Milch und Wasser. Ihr Behälter hatte eine etwa 10 cm hohe Erdschicht als Bodengrund, in dem sie ihre Gänge und Höhlen angelegt hatten. — In früheren Jahren habe ich selbst schon weiße Feldmäuse gepflegt. Die Tiere stammten aus der Umgebung von Berlin. Sie pflanzten sich in Gefangenschaft auch mit grauen Feldmäusen fort. Unter jedem Gehecke befanden sich 1—2 Albinos. — Auch in Chemnitz i. Sa. fing ich im Jahre 1898 einmal einen Totalalbino dieser Art auf einer Ziegeleiwiese, den ich fast 3 Jahre pflegte. Das Tier ging an Favus ein.

WILHELM SCHREITMÜLLER † (Frankfurtmain).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1942/49

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schreitmüller Wilhelm

Artikel/Article: [III. Notizen. 122](#)